

II. Capitel.

In der Präsidentschaft Bombay.

In Anbetracht des Umstandes, daß mein deutscher Freund und ich gewalthätig in das Apollo-Hotel gepreßt worden waren, konnten wir von Glück sagen, daß uns das Schicksal nicht übler mitgespielt hatte. Es liegt mir zwar ferne, behaupten zu wollen, daß in dieser nach dem Gott der Poesie benamsten Fremdenherberge Verpflegung, Unterkunft und Bedienung nichts zu wünschen übrig gelassen hätte, aber man speiste bei Apoll zum mindesten auch nicht schlechter als anderwärts und konnte nach Ermordung einiger blutdürstiger Insecten zumeist recht ruhig schlafen. Des Kostenpunktes halber begnügten wir uns Beide mit einem größeren Zimmer, um bei der Rechnungslegung zu erfahren, daß der Reisende als untheilbares Ganzes gezahlt, gewogen und geschätzt wird ohne Rücksicht auf größere oder kleinere Genüsse, welche er sich im